

SMI	Euro Stoxx 50	Dow Jones
5752 -1,6%	2496 +0,6%	8761 +0,8%
→ 1 Euro	1.56 Franken	0,0%
↘ 1 Dollar	1.20 Franken	-0,6%
↑ 1 kg Gold	30969 Franken	+3,8%
↑ 1 Fass Öl	43 Dollar	+3,0%

adventswunsch

«Der wirtschaftliche Abschwung beginnt in den Köpfen. Daher wünsche ich mir für 2009 bei unsicheren Perspektiven mehr Optimismus.»

Bernhard Fischer, Leiter Nordschweiz der Credit Suisse, glaubt, es sei falsch, nun in Panik zu geraten. Zwar sei das wirtschaftliche Umfeld so schwierig wie lange nicht mehr. Er ist aber überzeugt, dass viele Firmen nach dem «Gewitter» gestärkt im Wettbewerb Erfolge feiern werden.



40 JAHRE MAUS. Mit einem kleinen Holzkästchen mit einem roten Knopf und kleinem Drehrad hat alles angefangen: Vor 40 Jahren, genau am 9. Dezember 1968, hat der Computerpionier Douglas C. Engelbart in San Francisco die erste Computermaus vorgestellt. > SEITE 18

nachrichten

Konjunkturaussichten werden hellschwarz

ZÜRICH. Börsenexperten sehen die Entwicklung der Schweizer Wirtschaft etwas weniger schwarz als noch vor Monatsfrist. Dennoch rechnen mehr als drei Viertel der Befragten mit einer schlechteren Wirtschaftslage in den nächsten sechs Monaten, wie die CS mitteilte. Lediglich 2,4 Prozent der Experten erwarten eine Konjunkturverbesserung, und 19 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Situation. Somit steigt im Dezember der Indikator der Erwartungen im Vergleich zum Vormonat um 12,3 Punkte und notiert nun bei minus 76,2 Punkten. Auch die aktuelle Konjunkturlage beurteilen die Analysten leicht optimistischer: Der Saldo verbesserte sich aber nur um 6,2 Punkte und bleibt mit minus 7,2 Punkten klar negativ. SDA

Einbruch bei Chinas Exporten

PEKING. Der weltweite Abschwung hat die chinesischen Exporte einbrechen lassen. Die Ausfuhren sanken im November überraschend um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 115 Milliarden Dollar. Das war der grösste Rückgang seit April 1999. Analysten hatten mit einem Plus von 15 Prozent gerechnet. Im Oktober waren die Exporte noch um 19 Prozent gestiegen. Experten rechnen in den kommenden Monaten mit weiteren Rückgängen. SDA

Ökonomen erwarten weitere Zinssenkungen

ZÜRICH. Im Kampf gegen den rapiden Einbruch der Konjunktur dürfte die Schweizerische Nationalbank (SNB) heute nach mehrheitlicher Ansicht von Ökonomen eine weitere Senkung des Leitzinses beschliessen. Es wäre der vierte Zinsschritt in nur zwei Monaten. An der letzten ordentlichen Zinssitzung vom 18. September, unmittelbar nach dem Zusammenbruch der US-Investment Bank Lehman Brothers, hatte die SNB ihr Leitzinsziel noch unverändert bei 2,75 Prozent belassen. Die dramatische Eskalation der Finanzmarktkrise drängte die Nationalbank dann zu einer rekordartigen Lockerung der Geldpolitik. In drei Schritten wurde der Leitzins seither um 1,75 Prozentpunkte zurückgefahren. Vor einer Woche notierte der Dreimonatslibor, mit dem die SNB ihre Geldpolitik steuert, bei 1,13 Prozent. AP

Das Gespenst der Kurzarbeit geht um

Firmen gleichen den Wegfall an Aufträgen auf Kosten der Arbeitslosenversicherung aus



Leere Bücher. Bei Rieter wird eine fertige Maschine aus der Halle geschoben – Folgeaufträge fehlen. Foto Keystone

A. MÖCKLI, C. MIHATSCHE

Weniger arbeiten bei (meist) vollem Lohn: Was wie der Traum eines Gewerkschafters klingt, ist eine Notmassnahme, um Entlassungen zu vermeiden.

In Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs setzen Unternehmen vermehrt auf Kurzarbeit. Gestern haben gleich drei Firmen angekündigt, diese Massnahme zu ergreifen. Die Autozulieferer Tornos, Dätwyler und Sia Abrasives haben angekündigt, Kurzarbeit einzuführen. Damit reagiert die Branche auf den markanten Umsatzeinbruch in der Autoindustrie. Beim Drehmaschinen-Hersteller Tornos im Berner Jura soll fast die ganze Belegschaft Anfang nächsten Jahres während vier Wochen auf Kurzarbeit gesetzt werden. Auch andere Firmen haben in den vergangenen Wochen angekündigt, Kurzarbeit einzuführen, wie etwa der Textilmaschinenhersteller Rieter.

In Deutschland rechnet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung mit einem

markanten Anstieg der Kurzarbeiter auf 200 000 Angestellte. Für die Schweiz liegen noch keine derartigen Schätzungen vor, aber das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco rechnet auch hier mit einer deutlichen Zunahme der Kurzarbeit. Im Kanton Basel-Stadt gehen derzeit drei Mal mehr Anträge auf Kurzarbeit ein als zu Beginn des Jahres.

SKEPSIS. Mit dem Mittel der Kurzarbeit will der Staat verhindern, dass Unternehmen in wirtschaftlich schlechten Zeiten Mitarbeiter entlassen. Die Arbeitslosenversicherung deckt den betroffenen Arbeitgebern über einen gewissen Zeitraum einen Teil der Lohnkosten (siehe «Stichwort»). Wirtschaftswissenschaftler wie Professor George Sheldon von der Universität Basel stehen dem Instrument im Allgemeinen skeptisch gegenüber. In einer ausserordentlichen Situation wie dieser sei Kurzarbeit aber ein probates Mittel.

In der Vergangenheit hätten jedoch Studien ergeben,

dass Kurzarbeit nicht als vorübergehende Massnahme ergriffen worden sei, um eine wirtschaftliche Schwächephase auszusitzen. Vielmehr wurden die Leute, die auf Kurzarbeit gesetzt worden sind, später doch entlassen. Damit hätten Unternehmen den langfristigen Stellenabbau sozial abgeduldet, sagt Sheldon. Ein weiteres Problem der Kurzarbeit: Der Staat geht davon aus, dass die Leute ohne diese Massnahme entlassen würden. Dies sei aber längst nicht immer der Fall, sagt der Professor. Ein Unternehmen sei ja daran interessiert, bereits eingearbeitete und gut ausgebildete Mitarbeiter zu behalten. Ansonsten müsste die Firma in wirtschaftlich besseren Zeiten wieder anstellen.

BRANCHEN. Sheldon glaubt, dass neben den Autozulieferern weitere exportorientierte Branchen zur Kurzarbeit greifen werden, da der Abschwung ja im Ausland begonnen habe. Tendenziell sei der Industriesektor stärker von Kurzarbeit

betroffen, weil dieser konjunkturabhängiger sei als die Dienstleistungsbranchen.

EINBUSSEN. Den betroffenen Mitarbeitern entsteht durch die Kurzarbeit nur selten ein finanzieller Schaden. Die Arbeitslosenversicherung übernimmt zwar nur 80 Prozent des ausgefallenen Lohns. «Meistens bezahlen die Firmen ihren Angestellten aber den normalen Lohn weiter», sagt Hansjürg Dolder, Leiter des

Basler Amts für Wirtschaft und Arbeit. Und auch die Beiträge an die AHV und die Pensionskasse sind von der Kurzarbeit nicht betroffen. Sie laufen einfach weiter.

Die Gewerkschaften stehen dieser erst 1984 in der Schweiz eingeführten Arbeitsmarkt-massnahme denn auch positiver gegenüber als Professor Sheldon: Für Travail.Suisse ist Kurzarbeit ein «sinnvolles Instrument, um überstürzte Entlassungen zu vermeiden».

stichwort kurzarbeit

Der Staat springt in die Lücke

SCHUTZMASSNAHME. Noch im Sommer suchten die Firmen Mitarbeiter, nun geht die Arbeit aus. Um angesichts des plötzlichen Abschwungs nicht erfahrene Leute entlassen zu müssen, beantragen immer mehr Unternehmen Kurzarbeit. Wird sie genehmigt, übernimmt die Arbeitslosenversicherung 80 Prozent des ausgefallenen Lohnes während maximal 18 Monaten innerhalb von zwei Jahren. Das Geld wird nicht den Arbeitnehmern, sondern den Arbeitgebern ausbezahlt. Der Staat hilft den Firmen, die Löhne zu zahlen, damit sie einen temporären Auftragsausfall ohne Entlassungen verkraften. Noch sind davon nur wenige Betriebe und Mitarbeiter betroffen. Im September waren es 712 Personen. Verschlechtert sich die Lage weiter, können es aber schnell Tausende sein. Anfang 2002 gab es über 18 000 Kurzarbeiter. mic

FIRMEN, DIE KURZARBEIT ANGEKÜNDIGT HABEN

Name	Branche	Ankündigung
Sia Abrasives	Schleifmittel	10.12.08
Tornos	Drehmaschinen	10.12.08
Dätwyler	Mischkonzern	10.12.08
Komax	Kabelverarbeitung	09.12.08
EMS Chemie	Kunststoffe, Chemie	02.12.08
Straumann	Zahnimplantate	27.11.08
Georg Fischer	Maschinen, Anlagebau	24.11.08
Stahl Gerlafingen	Stahlproduktion	13.11.08
Fretz Men	Schuhproduktion	20.08.08
Rieter	Textilmaschinen, Autozulieferer	13.08.08
IC Cham	Spezialpapier, Immobilien	08.08.08
Sultex	Webmaschinen	03.06.08

Deutschland erwartet Rezession

Experten rechnen mit stärkster Schrumpfung seit dem Krieg

FRANKFURT/MAIN. Deutschland könnte nach Berechnungen führender Konjunkturforscher in die stärkste Rezession seiner Geschichte rutschen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) senkte am Mittwoch seine Prognose für 2009 drastisch. Es erwartet einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,0 Prozent. Ökonomen der Dresdner Bank halten sogar ein Minus von mehr als zwei Prozent für möglich, falls die Exporte weiterhin so schnell zurückgehen wie derzeit.

Am stärksten war die deutsche Wirtschaft bisher 1975 geschrumpft als das BIP infolge der Ölkrise um

0,9 Prozent sank. Die Bundesregierung rechnete bisher noch mit einem geringen Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent im nächsten Jahr.

Die Finanzmarktkrise wirke sich weitaus stärker auf die Weltwirtschaft aus als zuvor absehbar, erklärte das RWI. Vor allem der deutsche Export werde sich deutlich abschwächen. Die Zahl der Arbeitslosen könnte um fast 600 000 zunehmen. Der massive Rückgang der Auslandsaufträge weise jetzt auf das Risiko eines Exporteinbruchs hin, erklärte Michael Heise, Chefvolkswirt von Allianz und Dresdner Bank. Das könnte das BIP sogar mehr als zwei Prozent schrumpfen lassen. DPA

ANZEIGE

BURBERRY

Bags & Accessories



KOST SPORT AG Freie Strasse 51/Pf 4001 Basel
Tel. 061 261 22 55 Fax 061 261 22 54 E-Mail info@kostbasel.ch www.kostbasel.ch

ANZEIGE

SONNTAGS-VERKAUF

SCHENKEN SIE IHRER LIEBSTEN SICHERHEIT



14. + 21. DEZEMBER 08, 11-17 UHR

CENTRA-GARAGE AG
Basel, Leimgrabenweg 14, vis-à-vis Athleticum
Tel. 061 338 66 11 www.centra-garage.ch

